

Estland



Anke Mönnig
Marie-Therese Pries
Marc Ingo Wolter

ALLGEMEINES

Die Republik Estland besteht in ihrer heutigen Form mit der Hauptstadt Tallinn seit der Wiederherstellung der Unabhängigkeit 1991. Sie ist die kleinste der drei baltischen Volkswirtschaften.

DEMOGRAFIE

Die Bevölkerung Estlands umfasst 1,26 Mio. Personen. Sie verteilen sich zu 26 % auf die unter 25-jährige Generation, zu 55 % auf die erwerbsfähigen 25- bis 64-Jährigen und zu 19 % auf die über 64-Jährigen. Die demografische Entwicklung Estlands gestaltet sich bei einer jährlichen Bevölkerungsabnahme von -0,68 % als dramatisch. Neben einer niedrigen Geburtenrate von durchschnittlich 1,59 Kindern pro Frau, sind die hohe Sterberate und die Nettoabwanderung von 12,4 bzw. 3,6 Fällen pro 1 000 Bürgern alarmierend. Zusammen erzeugen sie eine der am stärksten negativen Wachstumsrate außerhalb von Kriegsgebieten (Rang 228 von 233) (World Factbook 2015).

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Die Erzeugung des Bruttoinlandsprodukts sowie der Erwerbsanteil verteilen sich unter den Sektoren zu 4 % auf die Landwirtschaft, zu 29 % auf die Industrie und zu 67 % auf Dienstleistungen (World Factbook 2015).

Eine starke Branche ist der Tourismus, der lange stärkster Antrieb des Wirtschaftswachstums war. Insbesondere im Kreuzfahrbereich konnten zuletzt neue Rekordzahlen an Passagieren erzielt werden (Auswärtiges Amt 2015).

Besonders stark gewachsen sind 2014 die Land- und Forstwirtschaft (8 %), die Finanzdienstleistungen (4,5 %) und der Handel (4 %). An Volumen verloren haben dagegen die Logistik sowie die Produktion von Chemikalien mit jeweils -8 % (GTAI 2015).

Sektoraler Anteil am BIP in Prozent, GTAI 2014



ARBEITSMARKT UND SOZIALSYSTEME

Estland verfügt über ein weitgehend liberalisiertes Arbeitsrecht. 2009 wurden insbesonde-

re die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes und die Standards der Sozialversicherung von Arbeitnehmern ausgebaut (Auswärtiges Amt 2015).

Es besteht ein branchenübergreifender Mindestlohn von 390 Euro bei 176 Arbeitsstunden pro Monat. Lehrern wird außerdem ein Grundeinkommen von 800 Euro zugesichert (Wage Indicator 2014).

Nachdem die Arbeitslosenrate infolge der Wirtschaftskrise 2010 auf 16,9 % angestiegen ist, konnte diese innerhalb von drei Jahren halbiert werden. 2014 lag sie bei 7,4 % und soll tendenziell weiter fallen. Unter den 15- bis 24-Jährigen betrug die Arbeitslosenquote 2013 18,3 % (GTAI 2015, World Bank 2015).

Das Zusammenspiel von abwandernden Fachkräften und einer alternden Gesellschaft stellt auch für die politische und wirtschaftliche Zukunft Estlands enorme Risiken und Ungewissheiten dar (GTAI 2015).

LOHNENTWICKLUNG

Das durchschnittliche Bruttoeinkommen hat innerhalb von zwei Jahren um 110 Euro zugenommen und betrug 2014 1.000 Euro pro Monat. Die niedrigen Gehälter verursachen eine starke Abwanderung von vor allem jungen, qualifizierten Arbeitskräften ins Ausland (GTAI 2015).

Die Verteilung der Einkommen unter den privaten Haushalten erfolgt in Estland laut einem Gini-Index von 32,9 verhältnismäßig gleich. Im internationalen Ranking gilt diese somit als in etwa so egalitär wie beispielsweise in Italien (World Factbook 2015).

WIRTSCHAFTSKLIMA UND WETTBEWERB

Estlands Wirtschaft wuchs 2014 um 2,1 % gegenüber dem Vorjahr und ist damit dynamischer als der EU-Durchschnitt. Die Grundlage für die wirtschaftliche Erholung bildete trotz des kleinen Binnenmarktes die starke Inlandsnachfrage. Der private Konsum wird wiederum durch kräftig steigende Löhne angetrieben (GTAI 2015).

Als Wettbewerbsvorteil gilt eine investorenfreundliche Unternehmensbesteuerung. Durch eine starke Öffnung des Marktes ist dieser jedoch umso abhängiger von der internationalen Konjunktur. Dies erklärt auch den schweren Einbruch der Wirtschaft infolge der globalen Krise 2008 (GTAI 2015).

Das russische Einfuhrverbot für EU-Lebensmittel trifft insbesondere die estnische Fisch- und Logistikindustrie. Des Weiteren muss Estland mit Investitionsmaßnahmen auf den wachsenden Wettbewerb im Transportwesen reagieren. Genutzt werden können hier EU-Fördermittel zum Ausbau der Infrastruktur, die in den Nachbarländern weitaus stärker voranschreitet (GTAI 2015).

Estland gilt mit einem Korruptionswahrnehmungsindex von 69 als am wenigsten korrupt im Baltikum. Im globalen Ranking liegt es auf Rang 26 von 175 der Länder mit der am

wenigsten stark wahrgenommenen Bestechlichkeit von Politik und öffentlicher Administration (Transparency International 2015).

FINANZPOLITIK UND KONJUNKTURELLE MASSNAHMEN

Die estländische Wirtschaft wuchs zwischen 2005 und 2007 jährlich um 9,3 % im Schnitt, bevor das Bruttoinlandsprodukt 2008 und 2009 um -5,3 % bzw. -14,7 % einbrach. Seitdem betrug das jährliche Wachstum durchschnittlich 3,84 % (World Bank 2015) (GTAI 2015).

Als Chancen zur weiteren Stabilisierung des Marktes werden staatliche wie private Investitionen in die Logistik- und Tourismusbranche sowie in das Erreichen einer höheren industriellen Wertschöpfung betrachtet. Dies ist besonders wichtig, da die Industrie bisher von Zweigen mit geringer Wertschöpfung (Nahrungsmittel- und Holzverarbeitung) geprägt ist (GTAI 2015).

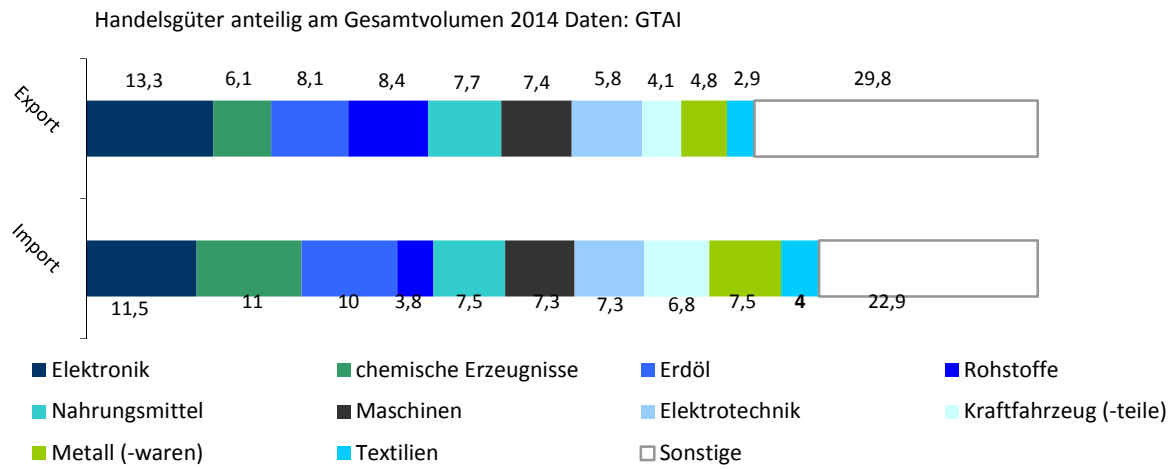
Neben einem effizienten System der öffentlichen Verwaltung sind die gesunden Staatsfinanzen eine weitere Stärke des Landes. So gehört Estland zu den wenigen Ländern, die die Maastricht-Kriterien an eine stabile Wirtschaft weiterhin erfüllen und schneidet besser ab als die anderen baltischen Staaten (GTAI 2015).

INTERNATIONALE HANDELSPOLITIK

Estland ist Mitglied des IWF, der Weltbankgruppe, der Welthandelsorganisation sowie seit 2010 der OECD. Des Weiteren ist es in regionalen Foren wie dem Ostseerat und dem baltischen Ministerrat vertreten. Im Jahr 2004 wurde das Land im Zuge der sogenannten „Osterweiterung“ vollwertiges Mitglied der Europäischen Union und konnte als erstes der drei baltischen Länder zum 1. Januar 2011 den Euro als Zahlungsmittel einführen (Auswärtiges Amt 2015).

HANDELSSTRUKTUR

Die wichtigsten Exportabnehmer Estlands, gemessen am Anteil des Gesamtvolumens, sind die nahegelegenen EU-Staaten Schweden (19 %), Finnland (16 %), Lettland (11 %), Litauen (6 %) und Deutschland (5 %). Nach Russland gehen 10 % der Ausfuhrgüter (World Factbook 2015).



Estländische Importe stammen insbesondere aus Finnland (16 %), Deutschland (12 %), Schweden und Lettland (je 9 %) sowie Polen und Litauen (je 8 %). Des Weiteren werden mit je 5 % am Gesamtimportvolumen Güter aus den Niederlanden, Russland und China bezogen (World Factbook 2015).

LITERATURVERZEICHNIS

- Auswärtiges Amt (2015): Länderinformation Estland [online]. http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Estland/Wirtschaft_node.html [21.09.2015].
- CIA (2015): The World Factbook – Estonia [online]. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/en.html> [21.09.2015].
- Germany Trade and Invest (2015): Wirtschaftsdaten kompakt Estland [online]. http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2015/05/pub201505292087_159800_wirtschaftsdaten-kompakt---estland--mai-2015.pdf [21.09.2015].
- Germany Trade and Invest (2015 a): Wirtschaftstrends kompakt Estland [online]. http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2014/12/pub201412118006_19539_wirtschaftstrends-kompakt---estland--jahreswechsel-2014-15.pdf [21.09.2015].
- Transparency International (2015): Corruption Perceptions Index 2014 [online]. <https://www.transparency.org/cpi2014/results> [21.09.2015].
- Wage Indicator (2014): Minimum Wage Estonia [online]. <http://www.wageindicator.org/main/salary/minimum-wage/estonia> [21.09.2015].
- World Bank (2015): Country Estonia [online]. <http://data.worldbank.org/country/estonia> [21.09.2015].

Impressum

AUTOREN

Anke Mönnig

Tel: +49 (541) 40933-210, E-Mail: moennig@gws-os.com

Marie-Therese Pries (Studentische Hilfskraft)

Dr. Marc Ingo Wolter

Tel: +49 (541) 40933-150, E-Mail: wolter@gws-os.com

TITEL

GWS Kurzreport Länder – ESTLAND

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

© GWS mbH Osnabrück, Mai 2016

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die in diesem Papier vertretenen Auffassungen liegen ausschließlich in der Verantwortung der Verfasser und spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung der GWS mbH wider.

HERAUSGEBER DER GWS –KURZREPORTE LÄNDER

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH

Heinrichstr. 30

49080 Osnabrück